

Korrigendum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **74 (2003)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurzmittelungen

Aus den Kantonen

Genf

Für einige Tage ins Heim:

Die Genfer EMS bieten neu eine zeitlich beschränkte Heimaufnahme an. Dies zur Unterstützung und Erleichterung der Pflege und Betreuung von Betagten zu Hause. Das Aufnahmeverfahren ist erleichtert, der Preis wird ermässigt. Auskünfte und Informationen sowie Platzabklärungen erfolgen über die Pro Senectute, welche auch Anmeldungen direkt entgegen nimmt. Das Projekt wurde vom Departement Soziales und Gesundheit entwickelt. Die Kurzaufenthalte sollen gleichzeitig dazu dienen, die Schwellenangst vor einem allfälligen späteren Heimeintritt abzubauen.

Génération

Graubünden

H+S gegen Stellenabbau:

Der Verband Heime und Spitäler Graubünden wehrt sich gegen die Absicht von Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf, den subventionierten Gesundheitsbereich in den vom Grossen Rat beschlossenen «Stellenabbau in der Verwaltung» einzubeziehen. Dadurch würden die Spitäler und Heime doppelt von den Sparmassnahmen betroffen, schreibt der Verband in einer Medienmitteilung. Einerseits durch die gezielten Sparmassnahmen, die das Parlament bereits im Juni für Spitäler und Heime beschlossen hat, andererseits nun auch durch den direkten Stellenabbau. Aus Sicht der Spitäler und Heime ist dies gegenüber den Patienten und behinderten Menschen nicht zu verantworten.

Die Südostschweiz

Zürich

Höhere Tarife:

Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen, die stark pflegebedürftig sind, müssen ab dem Jahr 2004 in den Heimen der Stadt Zürich Zuschläge von 50 bis 80 Franken pro Tag bezahlen. Zürich gleicht damit die Tarife seiner Altersheime an die der Pflegezentren an. Als Folge der höheren Lohnkosten werden auch in den Pflegezentren die Taxen moderat erhöht. Der Stadtrat hat beschlossen, die zusätzlichen Kosten, verursacht durch die Pflegebedürftigkeit von Betagten in den städtischen Altersheimen, an die Pflegebedürftigen weiterzugeben. Gemäss Krankenversicherungsgesetz müssten die Krankenkassen die Pflegekosten übernehmen. In der Kategorie mit dem grössten Pflegebedarf fallen jedoch Pflegekosten von täglich 200 Franken an, von denen die Kassen nur gerade 70 Franken übernehmen. Nun müssen Personen in guten wirtschaftlichen Verhältnissen die neu erhobenen Pflegekosten selbst tragen. Dank den erhöhten Tarifen wird sich der Kostendeckungsgrad der Altersheime demjenigen der Pflegezentren annähern. Die Pflegezentren konnten in den letzten Jahren über 80 Prozent ihrer Kosten selbst decken.

Neue Zürcher Zeitung

Ethische Richtlinien:

«Ethische Richtlinien für die Altersheime der Stadt Zürich» nennt sich ein neues Arbeitspapier, welches sich an die Heimleitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Heimbewohnerinnen und Heimbewohner in den Altersheimen der Stadt Zürich wendet. Ziel ist es, ethische Grundsätze vorzustellen, die das Leben in der Wohnform Altersheim bestimmen sollen. Die «Ethischen Richtlinien»

entwerfen aus ethischer Sicht eine Vision für das Zusammenleben in Altersinstitutionen. Zugleich enthalten sie alltagstaugliche Anweisungen hinsichtlich des Umgangs mit schwierigen Situationen und Konstellationen. Die Broschüre ist erhältlich bei: Altersheime der Stadt Zürich, Walchestrasse 33, 8035 Zürich; E-Mail: ahz@gud.stzh.ch

Zusammenstellung: Erika Ritter

CURAVIVA im Dezember

Schwerpunkt der Dezemberausgabe ist das Thema «Migranten». Betroffene Mitarbeitende und Angehörige berichten über ihre Erfahrungen.

Weitere Themen sind Sparmassnahmen im Heim und die von CURAVIVA durchgeführte Fachtagung «Bildung im Sozialbereich» in Olten. (roh)

Korrigendum:

Ausgabe Sept. 2003, Seite 11, Literatur

Unicef-Studie

Unicef lancierte zum Thema der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz die Studie «Den Kindern eine Stimme geben». Die Kurzversion des Schlussberichtes kostet inklusive Versandkosten 10 Franken. Die 100-seitige ausführliche Version kostet Fr. 26.90.

info@unicef.ch

(red)



Beste Rohmaterialien,
Gerätschaften und Zubehör für Hobby,
Schulen, Kirchen und Werkstätten:

EXAGON
Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich
Tel. 01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch
Internet-Shop: www.exagon.ch